©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ler beschädigt, es fehlen von denen beiderseits vier Glieder.
Nun wurden die Höhlenforscher in dieser Sache wieder aktiv. Schon drei Jahre später fing der Wiener Coleopterologe Winkler ein weiteres Männchen der Käferart im eisfreien Teil der Dachsteinhöhle, dazu einige mehr oder weniger zerfallene Leichen der Art, eingebettet in Kalkmilch. Diese Fundstücke blieben in der Sammlung Winklers.
Am 10. September 1928 fing der Höhlenführer Rupert Eßl in der Arkadenkluft der Dachstein-Mammuthöhle, ebenfalls im zufällig darauffallenden Karbidlicht, an der feuchten Sinterwand das dritte Männchen. Es wurde in einem Photoatelier in Wien schwer beschädigt und befindet sich seitdem, in einem Kästchen ausgestellt, als Schaustück auf der Schönbergalm. Von Doktor J. Vornatscher, Wien, wurde in der Koppenbrüllerhöhle 1949 mit einer Köderfalle eine Larve und im Mai des gleichen Jahres in der Simony-Kapelle, auch mit Köderfalle, das vierte Männchen des A. angulipennis gefunden. Auch dieses Exemplar kam in die Sammlung des Oö. Landesmuseums. Der 5. Fund wäre dann der eingangs berichtete.
Der Käfer ist, wie seine Freßwerkzeuge zeigen (siehe Abbildung), zweifellos karnivor und lebt in den engen Rissen und Spalten des Höhleninneren, aus denen er sehr wahrscheinlich nur durch zunehmendes Wasser herausgetrieben wird, um bei der ersten Gelegenheit dorthin zurückzukehren. Aus der Steiermark ist eine zweite Art, der A. styriacus (Bärenhöhle bei Hieflau), und aus Höhlen des Dürrensteins, Niederösterreich, eine dritte Art, der A. ilmingi, beschrieben worden.
So ist man denn heutzutage vorsichtiger mit den Voraussagen und hofft auf Grund der Funde der letzten Dezennien, daß sich spontan vielleicht weitere Höhlenkäfer in Oberösterreich der Wissenschaft präsentieren könnten. Dies um so mehr als andere, wenn auch im ganzen wenige echte Troglobionten und Stygobionten in den Nordostalpen nachgewiesen worden sind.

*H. H. F. Hamann*

*

Wichtigste Literatur:

*Strouhal,* H., Die Tierwelt der Höhlen Österreichs, Akten III, 3, 1964.
*Trimmel,* H., Höhlenkunde, Verlag Vieweg & Sohn, Braunschweig 1968.
*Vornatscher,* J., Arctaphaenops angulipennis MEIXN., der voreiszeitliche Höhlenkäfer Oberösterreichs etc., Jahrb. d. Oö. Musealvereines 95, 1950.

# Zum Welt-Naturschutzjahr 1972

*„Heute hält der Mensch in seinen sterblichen Händen die Macht, nicht nur die Armut mit all ihren Folgen zu beseitigen, sondern auch das Leben in all seinen Gestalten zu vernichten." Diese Worte des verstorbenen amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy sind heute mehr denn je von besonderer Aktualität, steigt doch die Verschmutzung und Zerstörung der Umwelt von Jahr zu Jahr weiter an und dies nicht nur linear zum Verhältnis der wachsenden Bevölkerungszahl, sondern im Quadrat dazu.*
*Diese weltweiten Probleme haben eine derartige Bedeutung erlangt, daß zu ihrer Lösung nicht nur die ältere Generation, sondern immer mehr auch die Jugend beitragen muß, deren Zukunft in steigendem Maße bedroht wird.*
*In Linz hat sich eine bedeutende Gruppe junger Menschen zusammengefunden, die vorläufig noch hauptsächlich aus Mittelschülern und Studenten besteht und die mit ganz konkreten Vorstellungen an die Probleme des Naturschutzes herantritt, beginnend in der engeren Umgebung. Die engagierten Vertreter dieser Gruppe werden in naher Zukunft sicher ein gewichtiges Wort zum Schutze der bedrohten Umwelt mitzureden haben.* *Die Redaktion*

**Österreichische Naturschutzjugend**
GRUPPE LINZ

# Jugend und Naturschutz

Oft, nein: unablässig zerbreche ich mir den Kopf darüber, wie man die Bestrebung, der ich schon so lange diene und die mit dem Namen „Naturschutz" bezeichnet wird, wirklich so tief ins Volk tragen, in ihm verankern könnte, wie sie selbst verdient und wie das Volk selbst braucht. Ein guter Rat sagt, man soll sich bei begrifflichen und methodischen Schwierigkeiten stets an die alte Weisheit halten, den naiven Grund für eine Erscheinung, und wäre sie noch so komplex oder kompliziert, aufzusuchen. Was ist der naive Grund für den „Naturschutz"? Doch gewiß, daß die Natur, unsere aller geliebte gewachsene Umgebung, einer anständigen Behandlung wert ist und daß ihr diese Behandlung oft versagt, ja daß sie schlecht behandelt, daß sie mißhandelt, daß sie ignoriert, daß sie gar verneint wird.
Gegen die, welche sie mißhandeln, verachten und verneinen, treten nun – seit es damit gar zu arg geworden ist, also seit etwa 80 Jahren, Menschen auf, um für sie um Schonung zu bitten. Diese Menschen bemühen sich um einen Schutz, den die Gesetze geben oder doch wenigstens versprechen können, und hoffen auf diesen Schutz. Dazu gehört viel Mut und viel Optimismus, denn die Gegner dieser Schutzbemühung sind zwar auch „Volk" und sehr empfindlich, wenn vor ihrer Haustür, ihrem Badeplatz, ihrer Jagdhütte etwas geschieht, was sie als Eingriff in die Natur, in ihr persönliches Recht an der Natur empfinden: fernab von diesen Arealen aber behandeln sie jedermann als ihren grimmigsten Feind, der den Profit schmälert, den sie aus der Natur ziehen wollen. Sie haben sich unter den Schutz von Hoheitsbereichen gestellt, deren Namen sie wie Orden tragen und gegen den sich „Natur" wie ein kümmerliches romantisches Relikt ausnimmt: „Wirtschaft", „Fortschritt", „Finanz", „Politik" . . .

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Zum Welt-Naturschutzjahr 1972 5